

ihm Erin und Colleen vor. Ich würde darauf wetten, dass er unsere Namen Sekunden später schon wieder vergessen hat.

Als wir die Fabrikhalle verlassen, beschleicht mich ein ungutes Gefühl, das aber dank der Jungs schnell vertrieben wird. Sie sind albern, laut und lachen viel. Auch wenn es draußen stockdunkel ist und ich immer wieder an unsere *Urban Legend* denken muss, fällt ein Teil der Anspannung von mir ab, während wir mit ihnen unterwegs sind. Ich kenne sie alle vom Sehen, manche mehr, manche weniger gut. Kiran geht in der Mitte, weswegen ich zunächst keine Gelegenheit habe, mit ihm zu reden.

»Na los, nun mach schon«, nervt Colleen mich. »Ich werde nicht im Wald tausend Tode sterben, nur damit du stumm wie ein Fisch neben mir herschlurfst.«

»Ich warte auf einen guten Augenblick.«

Wir überqueren die Brücke, die den Fluss in zwei Hälften teilt und gehen eine Weile die schummrigen Straßen entlang. Außer uns ist niemand mehr unterwegs. Für die Kinder, die um die Häuser ziehen, ist es mittlerweile zu spät.

»Meine Eltern haben mir verboten, zur Ruine zu gehen.« Colleen sieht mich vorwurfsvoll an.

Erin zuckt die Schultern. »Ich glaube, das haben sie uns allen verboten. Im Endeffekt erfährt es sowieso niemand. Wir treffen höchstens ein paar Betrunkene, die ihren Rausch ausschlafen.«

Ich mustere Kiran von hinten. Seine breite Gestalt zeichnet sich in der Dunkelheit vor meinen Augen ab. Geschmeidig, beinahe ästhetisch bewegt er sich voran. Ich bin mir sicher, dass auch er getrunken hat, doch man merkt es seinem Gang nicht an.

Ich nehme all meinen Mut zusammen. »Was genau machen wir im Wald?«

Fünf Köpfe drehen sich zu mir um, darunter auch Kiran. Es ist nicht das erste Mal, dass er mich ansieht – diese flüchtigen Momente hat es auch in der Schule schon gegeben, aber ich hoffe, dass er irgendwann länger hinschaut.

Und vielleicht etwas entdeckt, das ihm gefällt.

»In den Turm kommen wir nicht rein, nur die Ruine ist zugänglich«, sagt Troy. »Vor Ort fällt uns bestimmt noch mehr ein.«

Wie ein dunkles Omen zeichnen sich die ersten Tannen vor uns ab, die so dicht beieinanderstehen, dass auch bei Tag wenig Licht durch sie dringt. Als Kind habe ich mich oft in diesem Wald aufgehalten, habe mit meinem Dad zwischen Bäumen und Büschen Verstecken gespielt. Aber seit der Schatten in meinem Leben ist, gibt es keinen Grund mehr, durchs Unterholz zu jagen.

»Kennt irgendjemand von euch überhaupt den Weg zur Ruine?«, fragt Erin die Jungs.

Troy sieht seine Freunde an. »Ich war schon 'ne Ewigkeit nicht mehr da.«

Der Typ neben ihm, der als Mumie verkleidet ist, zieht die Schultern hoch. »Soweit ich weiß, müssen wir nur geradeaus und uns beim Fluss links halten. Wir gehen schon nicht verloren.«

Sein letzter Satz hinterlässt in mir einen faden Beigeschmack, den ich auch nicht abschütteln kann, als wir uns ins Unterholz begeben. Die Stille des Waldes wird durch unsere unüberlegten Schritte durchbrochen. Jedes Mal, wenn es irgendwo raschelt, zucke ich zusammen.

Die Dunkelheit hier ist nicht mit der auf den Straßen zu vergleichen. Sie ist unerbittlich, undurchdringlich und so tief, dass ich die Hand vor Augen nicht erkenne.

Taschenlampen von Smartphones werden angemacht, erleuchten einen Weg, der mit Licht beinahe schauriger wirkt als ohne. Mein Herz schlägt immer schneller, doch ich lasse es mir nicht anmerken. Stattdessen hole ich zu Kiran auf, der die Gruppe jetzt anführt.

»Du kennst dich aus?«, frage ich ihn von der Seite, während er den Wald mit seiner Taschenlampe ableuchtet. Der Schrei eines Käuzchens beschert mir eine Gänsehaut.

»Auskennen würde ich es nicht nennen, doch wenn ich einem von diesen Knallköpfen die Führung gebe, kommen wir nie an.«

»Bist du öfter in der Ruine?« In der vollkommenen Finsternis ist es leichter, ihn anzusehen. Er merkt nicht, wie rot ich werde.

»Das letzte Mal ist schon ein paar Jahre her ...«, murmelt er. Ich warte darauf, dass er etwas hinzufügt, doch die Stille verschluckt den Moment, das Gespräch und uns. Ich zermartere mir den Kopf nach einem neuen Thema, möchte den Augenblick nicht einfach so vorbeiziehen lassen.

»Ey, da war irgendein Tier«, schreit einer der Jungs. »Davorne, ich hab's gesehen!« Eine Taschenlampe flackert wild umher, verschiedene Areale des Waldes werden beleuchtet.

»Bestimmt ein Bär«, fügt er hinzu, was Colleen kurz aufschreien lässt.

»Hier gibt es keine Bären«, stellt Erin klar.

»Aber da war was! Es war riesig und ...« Ein Rascheln ist zu hören, ein Knacken und dann – ein Schrei.

»Was zur Hölle?«, ruft Erin.

Die Handytaschenlampen richten sich auf den Boden, mein Herz rast.

»A'es gg...gut, Leute«, lallt der Junge, der als Mumie verkleidet ist. »Ich bin nur gestolpert.«

»Alter, hast du mich erschreckt!« Tyler zieht ihn vom Boden hoch.

»Lasst uns umdrehen.« Colleens Stimme klingt eine Oktave zu hoch. »Das ist eine Schnapsidee. Nicht, dass wir uns noch verlaufen oder sich jemand verletzt!«

»Da spricht die Stimme der Angst«, lamentiert Troy. »Du kannst ja umdrehen, Cody, wenn du uns nicht mehr begleiten willst.«

»Mein Name ist Colleen. Und ich bin nicht so dumm, allein umzudrehen.«

»Dann eben nicht.« Troy zuckt mit den Schultern.

»Ich finde, sie hat recht«, meldet sich einer der Jungs zu Wort. In der Dunkelheit sehe ich nicht, wer es ist – auch seine Stimme kann ich nicht zuordnen. »Das ist eine Scheißaktion. Lass zurück zur Party, es ist verdammt kalt.«

»Bla bla bla«, ruft Troy durch die Nacht. »Ich zwinge niemanden zu seinem Glück.«

»Lass uns nach Hause gehen.« Erin greift nach meiner Hand. Ich bin kurz davor zu nicken, weil ich mir selbst nicht mehr viel hiervon erhoffe, als Kiran schneller wird.

»Wir sind fast da«, verkündet er. »Ich kann die Spitze vom Turm schon sehen.« Gespenstisch leuchtet er nach links, aber die Funzel seines Smartphones reicht nicht aus, um irgendetwas zu erkennen. Stattdessen werfe ich meinen Freundinnen einen aufmunternden Blick zu, den sie in der Finsternis wahrscheinlich nicht sehen können, und geselle mich wieder zu Kiran.

Fünf Minuten später haben wir den Turm erreicht. Die Ruine liegt wenige Meter daneben.

»Wie lange gibt's dieses Scheißding eigentlich schon?« Kiran lässt den Blick schweifen.